

Paibacher

Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inferentionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des 4. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag den 30. Juni.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig . . . 30 K. — h.	ganzjährig . . . 22 K. — h.	ganzjährig . . . 22 K. — h.	ganzjährig . . . 22 K. — h.
halbjährig . . . 15 K. — h.	halbjährig . . . 11 K. — h.	halbjährig . . . 11 K. — h.	halbjährig . . . 11 K. — h.
vierteljährig . . . 7 K. 50 h.	vierteljährig . . . 5 K. 50 h.	vierteljährig . . . 5 K. 50 h.	vierteljährig . . . 5 K. 50 h.
monatlich . . . 2 K. 50 h.	monatlich . . . 1 K. 85 h.	monatlich . . . 1 K. 85 h.	monatlich . . . 1 K. 85 h.

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Ministerialrath im Eisenbahnministerium Theodor Edlen v. Hankenberg aus Anlass seiner Uebernahme in den bleibenden Posten der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner hingebungsvollen und vorzüglichen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat die provisorischen Bezirksschulinspektoren für die neue Funktionsperiode ernannt:

1. für die slavischen Schulen:

der Bezirke Mitterburg, Parenzo und Pola den Uebungsschullehrer Johann Bunc in Castua;

des Bezirkes Bolosca den Oberlehrer Franz Krstić in Bolosca;

des Bezirkes Lussin den Uebungsschullehrer Paul Skopinich in Capodistria und für jene des Bezirkes Capodistria den Uebungsschullehrer Heinrich Dominio in Capodistria;

Feuilleton.

«Reizende kleine Frauen.»

Im Pariser Vorstadt-Theater Grand-Guignol hat die Premiere eines Sensationsdramas stattgefunden, das unter dem Titel «Saint-Lazare», dem Namen des Pariser Frauenzuchthauses, eine Reihe von Szenen zur Darstellung bringt, die ein erhöhtes Interesse dadurch gewonnen, dass zwei vor kurzem entlassene weibliche Gefangene, Régine Martial und Frau Bianchini, darin theilgenommen waren. Die Geschichte der Verbrechen dieser «Damen» liegt um mehr als Jahresfrist zurück. Die eine, Régine Martial, eine Schauspielerin von Talent und, ihrer Handlungsweise nach, eine Frau von Gemüth, hatte die Auserkorene des von ihr geliebten Mannes, der ihren Avancen kein Gehör schenkte, dadurch zu tödten versucht, dass sie kleine Angelhaken in Bonbons versenkte und diese ihrer Rivalin, in eine elegante Bonbonnière gebettet, zusandte. Glücklicherweise war die Empfängerin nicht nachschaff, das Verbrechen Martial vor ein Schwurgericht gestellt, das sie, bei welcher sie sich durch die also documentierte Leidenschaft für einen ihrer Geschlechtsgefährten in ihrer männlichen Freiheit geschmeichelt fühlten, vielleicht freigesprochen haben würde. Aber die Angeklagte vernichtete selbst die Berechnungsarbeit ihres Anwalts, der auf die Unzurechnungsfähigkeit seiner Clientin im Augenblicke der That hinwies, indem sie ausdrücklich erklärte, sie sei gewesen und entschieden dagegen Widerspruch erhebe, jemals unzurechnungsfähig gewesen zu sein. Sie hätte

2. für die italienischen Schulen:

der Bezirke Mitterburg und Parenzo den Oberlehrer Vincenz Parezan in Capodistria;

der Bezirke Bolosca und Capodistria den Oberlehrer Anton Cumar in Isola;

der Bezirke Lussin und Pola den Professor am Staatsgymnasium in Capodistria Josef Batovaz und endlich

des Stadtgebietes von Rovigno den Oberlehrer Nikolaus Prodomo in Rovigno.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 26ten Juni 1900 (Nr. 144) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Nr. 10 «Linger Kreuzköpf» vom 7. Juni 1900.

Nr. 171 «Idea Italiana» vom 21. Juni 1900.

Nr. 62 (Gratisbeilage) «Saager Nachrichten» vom 20. Juni 1900.

Nr. 47 «Neubeler Volksblatt» vom 20. Juni 1900.

Nr. 47 «Grasliher Volksblatt» vom 20. Juni 1900.

Nr. 47 «Fallenau-Königsberger Volksblatt» vom 20ten Juni 1900.

Nr. 63 «Deutsches Volksblatt» vom 22. Juni 1900.

Nr. 47 «Nationale Zeitung» vom 20. Juni 1900.

Nr. 72 «Plzeňský Obzor» vom 16. Juni 1900.

Nr. 25 «Bischöfstein» «Staaber Bezirksnachrichten» vom 16. Juni 1900.

Nr. 6 «Moloda Ukraina» vom Juni 1900.

Nr. 25 «Monitor» vom 17. Juni 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Aundmachung.

Präbende der Franz Josef-Elisabeth-Stiftung für ehemalige, erwerbsunfähig gewordene Zöglinge des k. k. Civil-Mädchenpensionates in Wien.

Vom 1. Mai 1900 an wird eine Präbende der Franz Josef-Elisabeth-Stiftung für im k. k. Civil-Mädchenpensionate in Wien ausgebildete Zöglinge im Jahresausmaße von 420 Kronen zur Verleihung gelangen.

Bewerberinnen um diese Präbende haben ihr an Seine k. und k. Apostolische Majestät gerichtetes Gesuch zu belegen:

1.) mit dem Taufscheine;

2.) mit dem Abgangszeugnisse des k. k. Civil-Mädchenpensionates in Wien;

geliebt und sich an dem, der sie verschmähte, rächen wollen, indem sie «ganz einfach» seine Geliebte tödtete. Da ihr dies misslang, erwarte sie den Richterspruch in aller Gemüthsruhe. Die Geschworenen erkannten sie hierauf der That schuldig und verurtheilten sie. Ebenfalls «ganz einfach».

Was Frau Bianchini betrifft, so hat ihr Verbrechen seinerzeit in Paris außerordentliches Aufsehen hervorgerufen und die «sympathische Angeklagte», wie die Giftmischerin von einer Anzahl überaus moralischer Menschen genannt wurde, war der Gegenstand lebhaftesten Interesses. Und doch hatte sie, ebenfalls «ganz einfach», ihren Gatten mit einer täglich verabreichten Dosis Strychnin zu vergiften gesucht. Wenn abreißen Dosis Strychnin zu vergiften gesucht. Wenn damals, wie eigentlich anzunehmen ist, der bewusste dritte die Triebfeder ihrer Handlungsweise gewesen sein muß, so mag ihn wohl nach dem Liebesbeweis, den ihm seine Freundin erbrachte, nicht mehr danach gelüstet haben, die Stelle seines Vorgängers einzunehmen, denn weder im Laufe des Processes, noch nach seiner Beendigung ist des geliebten Unbekannten Erwähnung gethan worden. Dagegen machte der Verteidiger der kleinen Frau, die, wie er sich mit forensischer Beredsamkeit ausdrückte, «strahlend vor Unschuld» auf der Anklagebank saß, geltend, dass nur die heiße Liebe zu ihrem Manne, der sie in unverantwortlicher Weise vernachlässigt und abendlang allein gelassen hätte, ihr den verzweifeltsten Racheentschluss eingegeben. Er plaidierte auf Freisprechung seiner unschuldigen «hysterischen» Clientin, führte aber dadurch nur ihre Verurtheilung herbei. Denn wenn ein galanter französischer Geschworener schließlich den schönen bittenden Augen einer Frau zuliebe auch einmal eine Dummheit zu machen bereit ist, für dumm gehalten werden, will er doch nicht.

3.) mit glaubwürdigen Zeugnissen über ihre mindestens zehnjährige Wirksamkeit im Lehr- und Erziehungsfache;

4.) mit den Zeugnissen von zwei Aerzten (wovon der eine ein öffentlich angestellter sein muß), worin die dauernde physische Unfähigkeit der Bewerberin zur ferneren Ausübung des Lehr- und Erziehungsamtes nachgewiesen ist, und

5.) mit dem Armuts- und Sittlichkeitszeugnisse des Gemeinde- und Pfarramtes.

Die Gesuche sind bis längstens 31. Juli 1900 bei der k. und k. General-Direction der Allerhöchsten Privat- und Familienfonde in Wien, k. k. Hofburg, einzureichen. Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Wien am 15. Juni 1900.

k. und k. General-Direction der Allerhöchsten Privat- und Familienfonde.

Die chinesischen Wirren.

In Pariser Regierungskreisen legt man der seitens Li-Hung-Tschangs an mehrere Cabinette, speciell an diejenigen von Paris und London bezüglich seiner Berufung nach Peking übermittelten Erklärung, dass die chinesische Regierung die Vorer bekämpfen wolle, große Bedeutung bei. Falls mit dieser Versicherung kein Doppelspiel getrieben wurde, so biete sie eine Orientierung in der durch die Nachrichten der letzten Tage so verworrenen Lage, indem dadurch die Frage, ob die Mächte nicht mehr bloß die Aufrührer, sondern die legalen Machthaber in China als den Feind anzusehen haben, in beruhigendem Sinne beantwortet würde. Die Thatfache, dass an diesen Staatsmann appelliert wurde, berechtige zu der Annahme, dass die erwähnte Versicherung ernst gemeint sei, und dass die Kaiserin-Regentin, falls sie die Vorerbewegung anfangs er-muthigt haben sollte, durch die Entwicklung der Dinge erschreckt, einzulernen und das Maß ihrer Verantwortlichkeit zu vermindern sucht. So schwierig sich auch die Sicherung des Schicksals der Ausländer in China infolge des Anwachsens der aufständischen Bewegung gestaltet hat, müsse man es doch als die wichtigste Vorbedingung für das baldige Gelingen dieses Befreiungswerkes erkennen, dass dasselbe nicht durch die chinesische Regierung selbst durchkreuzt werde.

Frau Bianchini wanderte seinerzeit, trotz ihrer schönen, bittenden Augen und der stimmungsvollen Schwurgerichtstoilette, nach Saint-Lazare, vielleicht zum geheimen Bedauern so manches Geschworenen, dem ihre Schuld umso mehr in milderem Lichte erscheinen mußte, als Herr Bianchini nach längeren Magenbeschwerden geheilt und gänzlich lebendig auf den Boulevards spazieren konnte. So geschah es denn, dass Präsident Douhet kaum mehrere Monate im Amte war, als man ihm auch schon ein von Herren und Damen der Pariser Gesellschafts- und Theaterkreise unterzeichnetes Begnadigungsgesuch vorlegte, in dem die «sympathische Angeklagte» seinem Wohlwollen ganz besonders empfohlen wurde. Ja, es soll sogar Juristen gegeben haben, die ihr Empfinden in die Worte faßten: «Wie lange soll die reizende kleine Frau denn noch sitzen?!»

Frau Bianchini spielt also nunmehr allabendlich «in liebenswürdiger Weise und mit einer gewissen Schüchternheit», wie die betreffende Pariser Notiz, die uns diese Thatfachen übermittelte, sich ausdrückt, die Rolle einer reizenden kleinen Frau in dem eingangs erwähnten Sensationsdrama. Vielleicht vergißt ihr Gatte, falls er, was in der Stadt der guten Wiße nicht unmöglich ist, der Aufführung beimohnt, über ihrer liebenswürdigen Schüchternheit den kleinen Zwischenfall, der für ihn ohne schlimme Folgen blieb, und sie vereinen sich wieder. Denn Frankreich ist nicht umsonst das Land der Galanterie und Nachsicht, die sich immer in zartesten Formen zu äußern pflegt, sobald es sich um Frauen handelt. Schrieb doch erst jüngst ein Pariser Reporter seinem Blatte: «Herr M. ist von seiner Schwiegermutter erwirgt worden. Man nimmt an, dass die beiden nicht im besten Einvernehmen gelebt haben . . . — Auch eine reizende kleine Frau!»

Ferner wird aus Paris gemeldet, daß infolge der letzten Vorgänge in China der Abgang der zwei französischen Kreuzer nach Ostasien, der demnächst erfolgen sollte, beschleunigt und schon am 26. d. M. ins Werk gesetzt wurde.

Unter den Rundgebungen der französischen Presse ist die Ansicht des «Figaro» hervorzuheben, daß Rußland für ein energisches Eingreifen in China ein europäisches Mandat erhalten haben müsse.

Aus Berlin gehen der «Pol. Corr.» folgende Äußerungen der dortigen Presse über die chinesischen Wirren zu: Die «Nationalzeitung» schreibt: Es ist unbestreitbar, daß zwischen Rußland einerseits und Japan und England andererseits Interessengegensätze in Ostasien vorhanden sind, ernsthaft genug, um die Befürchtungen wegen möglicher Verwickelungen nach der Niederwerfung der Boxer und ihrer Verbündeten zu erklären. Gleichwohl wird man die Hoffnung festhalten dürfen, daß es der gewichtigen Gründe mehr geben wird, welche gegen jede Friedensstörung sprechen und daß die gegenwärtige Einigkeit der Mächte in Ostasien erhalten bleiben wird.

Die «Neuesten Nachrichten» bezeichnen eine ausreiche überseeische Landmacht Deutschlands als eine unabweisliche Ergänzung für seine Kriegsschiffe.

Politische Uebersicht.

Saibach, 27. Juni.

Landesverteidigungs-Minister Graf Welsershheim beging am 26. d. M. eine seltene Feier; zwanzig Jahre sind verflossen, seitdem er in den Rath der Krone berufen wurde. Das «Fremdenblatt» schreibt aus diesem Anlasse: «Von ernster und zielbewusster Arbeit war diese lange Amtsperiode erfüllt, und eine Reihe umfassender und durchgreifender Reformen sind dem Grafen Welsershheim zu danken».

Ein Correspondent der «Allg. Ztg.» bespricht eingehend den Cabinetwechsel in Italien und gelangt zu dem Resultate, daß dem neuen Cabinet Saracco keine lange Lebensdauer in Aussicht gestellt werden könne. Es soll nicht geleugnet werden — schreibt dieser Correspondent — daß das neue Ministerium tüchtige Männer zählt. Gianturco (Justiz), Rubini (Schaz), Morin (Marine) werden ihre Posten sicherlich trefflich ausfüllen. Im ganzen aber kann man sagen: Wenn es diesem Cabinet gelingt, das Parlament wieder in normale Bahnen zu lenken, das provisorische Budget zu erhalten und die Kammer dann bis November zu vertagen, so hat es alles geleistet, was man von einer so incoherent zusammengefügten Regierung verlangen kann. Die Garantie für ihre Lebensfähigkeit im nächsten Winter wird wohl niemand übernehmen wollen. Schließlich würdigt der Correspondent die zweijährige Amtstätigkeit des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Pelloux mit folgenden warmen Worten: Ein Wort des Abschieds gebührt noch Luigi Pelloux. Er geht, wie er kam, als Soldat, mit hochgehobenem Kopf, mit dem Bewußtsein, in diesen zwei Jahren vom ersten bis zum letzten Augenblicke seine oft schwere Pflicht gethan zu haben. Ein großer

Staatsmann war der favoyische Soldat sicherlich nicht, aber zweifellos eine der sympathischsten und achtungswerthesten Erscheinungen am Regierungstische.

Die Petersburger maßgebenden Kreise sind von der anerkennenden Würdigung, welche der Thätigkeit des Grafen Murawjew in der continentalen Presse zutheil wurde, sowie insbesondere auch von dem fast einmüthigen Ausdruck der Uebersetzung angenehm berührt worden, daß der Hingang dieses Staatsmannes keinerlei Schwankung der auswärtigen Politik Rußlands zur Folge haben könne. Man dürfe sich somit in Petersburg der Nothwendigkeit, über die Beständigkeit des politischen Systems des Zarenreiches beruhigende Versicherungen zu ertheilen, überhoben fühlen. Es könne den russischen Staatslenkern zur Genugthuung gereichen, daß das Ausland die Tendenzen des Petersburger Cabinets, deren Richtungslinie durch den Zar bestimmt wird, nicht als unter gewissen Umständen variable, sondern als constante Factoren der internationalen Politik behandelt und es sei wohl zu erwarten, daß man nicht die Inconsequenz begehen wird, das Vertrauen, welches man auf die Friedensliebe und Loyalität des Petersburger Cabinets in Bezug auf die bisher aufgetauchten Fragen der Weltpolitik gesetzt hat, demselben hinsichtlich ihrer Stellung zu dem so schwierig und heikel gewordenen ostasiatischen Problem zu versagen.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Opfer des Lotto.) Man schreibt aus Neapel: Der Dienstmann Locatelli erhängte sich vor dem Lottoladen in der Via Caracciolo. Der Unglückliche spielte seit zwölf Jahren im Lotto eine Quaterna und hatte Woche für Woche eine Vira auf die vier Nummern gesetzt, die ihm Glück bringen sollten. Wären die vier Nummern herausgekommen, so hätte er 60.000 Lire erhalten. Aber seine Hoffnung wurde zwölf Jahre hindurch jeden Sonnabend getäuscht. Schließlich verlor er die Lust, jede Woche dem Staate eine Vira zu schenken und brachte es nach hartem inneren Kampfe fertig, am vergangenen Sonnabend zum erstenmale nicht zu spielen. In dieser Ziehung wurde die Quaterna des armen Locatelli gezogen. Vor Verzweiflung hängte sich der unglückliche Spieler auf.

— (Verhängnisvolles Kinderspiel.) Ueber einen graufigen Vorfall wird aus Newyork Folgendes berichtet: Ein tragischer Vorfall, bei dem acht Indianer und ein indianisches Kind ihr Leben einbüßten, ereignete sich am 7. Juni in Stockbridge, Wisconsin, in der Indianer-Reservation. Eine Squaw hatte in einem Hofe, in dem mehrere Kinder spielten, einem Huhn den Kopf ab und war so unvorsichtig, das scharf geschliffene Beil liegen zu lassen. Die Kinder spielten nun «Huhnschlachten» und hatten einem Kinde, das das Huhn darstellen mußte, den Kopf ab. Mehrere Indianer, die an einem Flaschenzug eine schwere Ladung Holz aufzogen, ließen vor Schreck über die graufige That der Kinder die Arme sinken, die schwere Last sauste hernieder und erschlug acht Menschen.

welcher Gelegenheit sie den Namen Hans von Holmgarten hatte nennen hören: Auch diesen Verwandten hatte die Mama einst angebettelt und eine größere Geldsumme von ihm erhalten. Selbst in die wenigen Wochen dieses Aufenthaltes im fernen Lande, in dem sie aufzuathmen hoffte von allen Sorgen und Bedrängnissen, dunkelten die Schatten jener schwachvollen Verhältnisse herüber!

«Ja, ich habe Ihren Namen gehört», sagte sie unsicher, mit Thränen in den Augen.

Hans von Holmgarten streckte ihr beide Hände entgegen, und unwillkürlich, einer inneren Eingebung folgend, neigte sie sich noch ein bißchen weiter vornüber und legte ihre Hand in seine Rechte.

«Willkommen, tausendmal willkommen, Nichtchen!» sagte Holmgarten herzlich. «Das nenne ich wahrhaftig eine Ueberraschung! Wissen Sie auch, daß mir vorhin bei Ihrem Anblick beinahe ein abergläubischer Schreck, so'n richtiges Gruseln durch die Knochen fuhr? Ich hielt Sie allen Ernstes für ein geisterhaftes Wesen. Es ist ja schon Gespensterstunde! Femine, Kind, sehen Sie aber auch Ihrer Mutter ähnlich! Run, ich denke, Tante Melitta wird große Augen machen, wenn sie morgen erfährt, daß wir beide uns schon kennen!»

«O, bitte, sagen Sie ihr nichts davon!» bat Irma. «Denken Sie nur, welchen Begriff die Tante von mir bekäme! Ich bin ohnehin das enfant terrible der Familie. Ich bin nämlich meiner Schwester vorhin durchgebrannt; es war so heiß im Zimmer und die Nacht ist wirklich wundervoll. Ich dachte auch nicht, um diese Zeit —»

«Noch einem Wegelagerer zu Wasser zu begegnen», fiel Holmgarten lachend ein. «Nein, das konnten Sie auch wirklich nicht erwarten, aber ich bin nun einmal solch ein Mondschwärmer! Also ich werde der gestrengen Frau Tante und der Fräulein Schwester kein Sterbens-

— (Fronie des Schicksals.) Am 7. Juni fand in Smirnopol eine Beerdigung statt, bei welcher der gewaltige Zubrang der Volksmassen auffiel. Man trug einen armen Erdenwaller, dem das Leben eines grausamen Streich gespielt hatte, zur ewigen Ruhe. Lange Jahre hatte er als Buchbinder in einer Druckerei bittere Noth und jegliches Ungemach gelitten. Endlich verließen ihn die Kräfte und er erkrankte an der Schwindsucht. Die Verpflegung im Krankenhause verschlang auch den letzten Rest seiner jämmerlichen Habe. Da traf zwei Tage vor seinem Tode die Mittheilung ein, daß er von seinem nach Amerika ausgewanderten Bruder ein Vermögen von zwei Millionen Dollars geerbt habe. Die Hoffnungslosigkeit seines Zustandes kennend, war der arme «Millionär» auf dem Todtenbette vor allem darauf bedacht, ein Testament aufzusetzen, laut welchem er den Armen der Stadt Smirnopol die Hälfte seines Nachlasses vermacht. Sterbend erklärte er, daß ihn das Bewußtsein glücklich mache, mit dem Gedeihen, wenn es richtig verwendet werde, so viel Gutes stiften zu können.

— (Ein Zwischenfall im Theater.) Im Adriano-Theater zu Rom fielen am Abend des 17. Juni während der Vorstellung plötzlich große Glasstücke von dem Glasbache auf die Sessel im Parterre, wobei ein Knabe leichte Verletzungen davontrug. Unter den Zuschauern entstand eine große Panik, alle blickten voll Schreck nach oben und sahen zwei Beine in der Luft schweben. Der dazu gehörige Mann machte verzweifelte Anstrengungen, die Beine aus der Luftpumpe herauszuheben, aber es gelang ihm nicht; im Gegentheil, es lösten sich immer mehr Glasstücke los und der Mann konnte jeden Augenblick den Zuschauern auf die Köpfe fallen. Die Aufregung war so groß, daß ein großer Theil des Publicums die Flucht ergriff. In der höchsten Noth ließ der Kapellmeister Solisiani den «Königsmarsch» spielen. Das wirkte Wunder. Die Zuschauer lehrten zu ihren Plätzen zurück, und der Mann im Glasbache hatte endlich einen Stützpunkt gefunden und wurde wieder bei seiner Beine, die er rasch einzog, um davonzulaufen. Wer er war und was er dort oben in den Lüften that, suchte, konnte man nicht in Erfahrung bringen.

— (Wenn harte Eier weich sind.) Sennor Dellapuerta ist ein stolzer, aber auch heißblütiger Spanier aus der schönen Provinz Andalusien und weilte jetzt in Paris, um die Ausstellung zu sehen. Diesertage betrat er hungrig und durstig eine Bierstube auf dem Boulevard. Belleville und bestellte «un bock» und zwei harte Eier. Der Kellner brachte das Bier und stellte, wie es in Paris üblich ist, einen großen Teller mit gekochten Eiern auf den Tisch. Sennor Dellapuerta trank, brach dann ein Ei auseinander und bekam den ganzen weichen Eidotter auf seine funkelnagelneuen Weinleider. Die Spanier waren nicht hartgefotten, kaum wachsweiß. Der Sennor eröffnet den unvermeidlichen Meinungswechsel sofort mit den fastigsten Grobheiten. Der Kellner, dem Solisiani Art in Weiß gekleidet, ist so unvorsichtig, dem Sennor zu antworten, der Wirt ist noch unvorsichtiger und dem Kellner recht, und so kennt die Wuth des Spaniers keine Grenzen mehr. Zunächst wirft er dem Kellner zwei weiche Eier an den Kopf, dann dem Wirt und herauf mit den herrlichen Farbenwirkungen seines Verfaßens.

wörtchen von unserem nächtlichen Rencontre vertragen. Sie müssen wissen», setzte er launig hinzu, «daß ich bei Frau Melitta nicht gar zu gut angeschrieben stehe. Solch ein alter Brummbar, wie Hans Holmgarten, der keine Mördergrube aus seinem Herzen macht und der verteuelt ungalant sein kann, wenn es seine Meinung zu äußern gilt, paßt der guten Tante nicht recht. Ich bin also eigentlich auch ein altes enfant terrible! Passen Sie auf, wie gut wir beide uns vertragen werden! Ich hoffe, Sie werden oft zu mir kommen!»

«Sie wohnen hier in der Nähe?»
«Auf der anderen Seeseite liegt meine Besitzung — genau gegenüber von Tante Melittas Garten. Ich lege Ihnen hier ein Boot an, da sind Sie jederzeit mit einigen Ruderschlägen drüben. Morgen komme ich zu Ihnen und hole Sie und Ihre Schwester ab. Einverstanden?»

«O, ich freue mich sehr darauf!», sagte Irma vergnügt. Der lustige, ihr wie aus den Wolken herab geschnittene Onkel gefiel ihr außerordentlich.

Vom See her wehte wieder ein schärferer Zug. Irma fröstelte leicht und plötzlich dachte sie an ihren Pudermantel und das aufgelöste Haar.

«Ich will jetzt doch hineingehen», sagte sie leise. «Also bis morgen! Gute Nacht!»

«Gute Nacht, Kind! Und träumen Sie sich bis zur ersten Nacht in der mütterlichen Heimat!», klang es in väterlich herzlichem Tone vom Rachen herauf.

Leichtfüßig sprang Irma die Stufen zum Garten hinab. Sie hörte noch das Abstoßen des Bootes, zwei drei klatschende Ruderschläge, dann war alles ruhig.

In der Linde vor dem Hause schrie ein Ränzchen.

(Fortsetzung folgt.)

Herzensirren.

Roman von Drmanos Sandor.

(39. Fortsetzung.)

Irmas erster Impuls beim Nahen des Bootes war zu flüchten. Dann aber siegten Neugier und jugendlicher Uebermuth doch über die ängstliche Regung. Das Mondlicht fiel hell auf den jetzt aufrecht im Rachen stehenden Mann; sie sah, daß sein Haar über der Stirn gelichtet und an den Schläfen ergraut war.

«Katharina! Bist du's oder dein Geist?» wiederholte er, und jetzt klang seine Stimme frisch, fast ein wenig übermüthig und — ernüchternd. Seine eigene Stimme schien den Zauber, dem er sich secundenlang unterjocht glaubte, gebrochen zu haben.

«Weber sie, noch ihr Geist», antwortete Irma mit erwachendem Verständnis, «nur ihre Tochter!»

Ein Ausruf freudigster Ueberraschung entfuhr den Lippen des Mannes.

«Sie wären — Sie sind eine Gentlesch?» stieß er hervor. «Und bei Tante Melitta auf Besuch? Herrgott, und davon weiß ich keine Silbe! Freilich, ich war lange nicht bei Melitta! Wann sind Sie gekommen? Allein oder mit der Mama?»

«Mit meiner Schwester, vor zwei Stunden ungefähr!», antwortete das junge Mädchen. «Sie kennen Mama?»

«Ei, natürlich!», rief er zurück. «Ich bin ja Ihr Onkel, ein Vetter der Mama, Fräulein —»

«Irma!», vervollständigte sie.

«Fräulein Irma! Danke schön!», sagte der Mann im Boot. «Hans von Holmgarten ist mein Name! Haben Sie denselben nie von der Mutter nennen hören?»

Irma begann sich eine Weile, dann flutete eine dunkle Röthe über ihr Gesichtchen. Jetzt wußte sie, bei

bombardiert er den ganzen Eiervorrath vom Keller, bis das ganze Local hellgelb belfert und der Schutzmann erschienen ist, um ihn zur Beruhigung auf das Polizeiamt zu führen. Das kommt davon, wenn harte Eier weich sind.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

(Fortsetzung.)

b) Auf die Frage, ob einer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft der Verkauf von frischem Fleisch zu gestatten ist, hat sich die Kammer folgendermaßen geäußert: Der Kammer ist nicht bekannt, was der Gegenstand der Unternehmung der Genossenschaft „Krsčansko gospodarsko društvo v Idriji, registrovana zadruha z omejeno zavezo“ sei, obwohl nach § 4 des Genossenschaftsgesetzes vom 9. April 1873, R. G. Bl. Nr. 70, der Gegenstand des Unternehmens schon aus der Genossenschaftsform zu entnehmen sein müßte. Die Kammer weiß also nicht, ob die Genossenschaft einen Verschleiß haben darf. Kann sie jedoch laut ihrer Statuten und nachdem sie im Sinne der Gewerbeordnung die diesbezüglichen Vorschriften erfüllt hat, einen Verschleiß führen, dann kann sie auch frisches Fleisch an ihre Mitglieder verkaufen, nachdem sie dies der Gewerbebehörde angemeldet hat. Selbstverständlich ist es aber, daß die Genossenschaft das Vieh nicht selber schlachten und das Fleisch, den Spect nicht selber bankmäßig zerteilen dürfte, weil beides in die Berechtigung eines Fleischhauers gehört. Als bloßer Fleischverschleißer müßte sie also das Fleisch, um es an ihre Mitglieder verkaufen zu dürfen, von einem Fleischhauer bankmäßig zugerichtet erhalten.

Nach dem Ministerialerlasse vom 20. October 1891, Z. 41.510, ist nämlich der Umfang der Gewerbeberechtigung der Fleischverschleißer im Grunde des § 36, Abs. 2 der Gewerbeordnung dahin festgesetzt, daß die Fleischverschleißer nur bereits bankmäßig hergerichtete Fleischpartien, unter weiterer Berechtigung in die im Kaufverkehre gewünschten Portionen, an die Kunden abzugeben berechtigt sind.

c) Auf die Frage, ob auch Greisler und Spezereihändler zum Handel mit gebrannten geistigen Getränken in handzuleblich verschlossenen Gefäßen befugt sind, hat die Kammer der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Radmannsdorf geantwortet, daß die Greisler dazu nicht berechtigt sind, wohl aber die Spezereihändler. Zur Beurtheilung dieser Frage sind maßgebend die Bestimmungen, welche in der Graf Barth v. Barthenheim'schen Gesetzesammlung enthalten sind. Nach der Gubernialverordnung vom 19. Jänner 1802, Gubernialverordnung vom 10. Juni 1822 und Hofkanzleiverordnung vom 23. Jänner 1823 gehört zu dem freien Victualienhandel auch die Greiserei in Bezug auf die unter die freien Victualien gehörigen Artikel. Gubernialcurrende vom 17. März 1813 und Gubernialverordnung vom 10. December 1817, Hofkanzleidecret vom 24. November 1824 und 29. October 1825, Gubernialcurrenden vom 8. December 1824 und 12. November 1825 führen die Artikel an, mit welchen ein Victualienhändler handeln darf. Unter diesen Artikeln kommen aber gebrannte geistige Getränke in verschlossenen Flaschen nicht vor. Auch betreffend die Spezereihändler beruft sich die Kammer auf die erwähnte Gesetzesammlung. In neuerer Zeit hat das k. k. Handelsministerium ein Warenverzeichnis über die unter einem Collectivnamen betriebenen, meistvertretenen Kategorien von Handelsunternehmungen verfaßt. In diesem Verzeichnisse, welches aber noch keine Gesetzeskraft hat, sind unter den Artikeln, die die Greisler verkaufen dürfen, die gebrannten geistigen Getränke in verschlossenen Gefäßen nicht angeführt, wohl aber erscheinen sie unter den Artikeln, welche die Spezereihändler verkaufen dürfen, angegeben.

(Fortsetzung folgt.)

— (Personalnachricht.) Dem Landesforstinspector in Graz, Oberforstrath Hermann Ritter von Guttenberg, wurde der Titel und Charakter eines Hofrathes verliehen.

— (Auswärtiges Falliment.) Nach einer der hiesigen Handels- und Gewerbekammer zugeworbenen Mittheilung ist die Firma J. S. Goldstein, Leinenwarenhandlung in Galatz, fallit erklärt worden. Der Anmeldungsstermin reicht bis 3. Juli, die Liquidationsfrist findet am 10. Juli statt.

— (Zolltarif-Enquêtes.) Die Handels- und Gewerbekammer in Wien theilt der hiesigen Kammer mit, daß gemäß den Beschlüssen der Konferenz aller Handels- und Gewerbekammern vom 4. Mai d. J. betreffend die gemeinsame Durchführung der zollpolitischen Arbeiten der Kammern, der Termin für die folgenden Enquêtes wie folgt festgesetzt wurde: Für Petroleum 3. Juli; für Baumwolle, Garne und Waren daraus 4. und 5. Juli; für Wolle, Wollgarne und Wollwaren 7. Juli; für Hüte 9. Juli; für fette Oele 12. Juli; für Bier, Spiritus, Hopfen und Malz 16. Juli; für Flach,

Hanf und Jute 17. und 18. Juli. Darauf werden die Interessenten behufs eventueller Theilnahme an den Enquêtes aufmerksam gemacht.

— (Herrn Regierungsrath Dr. Edlen Valenta von Marchthurn) sind zu seinem 70. Geburtsfeste, anlässlich dessen dem Jubilar auch der Bürgermeister der Stadt Laibach, Herr Ivan Frihar, persönlich den Glückwunsch darbrachte, noch nachträglich von nah und fern zahlreiche Gratulationen zugegangen. Unter diesen Ovationen befindet sich auch das nachstehende sowohl Empfänger, als Absender gleich ehrende Schreiben des österreichischen Aerztevereinsverbandes, das wir als einen Beitrag zur Culturgeschichte unseres Heimatländes hier wörtlich wiedergeben: Wien, am 18. Juni 1900. Hochgeehrter Herr Regierungsrath! Verehrtester Herr College! Freudigen Herzens ergreift der Geschäftsausschuß des österreichischen Aerztevereinsverbandes den Anlaß Ihres 70. Geburtstages, um Sie nicht bloß zu beglückwünschen, sondern auch den Gefühlen der Verehrung und Dankbarkeit für Sie Ausdruck zu geben. Wie warm und ehrlich Sie für den ärztlichen Stand fühlten, was Sie für ihn geleistet haben, ist in der Geschichte des ärztlichen Associationswesens der Aerzte Oesterreichs mit goldenen Lettern verzeichnet. Opferfreudig und selbstlos sind Sie stets für die Organisation des ärztlichen Standes eingetreten. Sie waren es, welcher in Gemeinschaft mit unserem unvergesslichen Gausler im Jahre 1872 den ersten Anlaß zum engeren Anschlusse der Aerzte Oesterreichs an einander gegeben haben. Das Zustandekommen des ersten österreichischen Aerztevereinstages im Jahre 1873 ist hauptsächlich Ihr Verdienst. Der Same, den Sie gesieut, ist in üppige Halme aufgegangen. Möge es auch der jüngeren Generation klar werden, daß die Aerztekammern das Product Ihrer Einigungsbestrebungen bilden. Aber nicht bloß für die ärztlichen Standesinteressen, sondern auch auf dem Gebiete der Wissenschaft und der öffentlichen Gesundheitspflege haben Sie erfolgreich gewirkt, wovon Ihre zahlreichen Publicationen bereites Zeugnis geben. Möge es Ihnen vergönnt sein, hochverehrtester Herr College, noch viele Jahre segensreich zu wirken zum Heile des Allgemeinen und zur Freude Ihrer Familie. Für den Geschäftsausschuß des österreichischen Aerztevereinsverbandes der Vorsitzende Dr. Victor Mucha m. p. Der Schriftführer Dr. Karl Kohn m. p.

— (Goldene Hochzeit.) Der in den weitesten Kreisen bekannte Chef der Firma Brüder Reininghaus auf dem Steinfelde in Graz, Herr Peter v. Reininghaus, feierte vorgestern das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar war anlässlich dieser Feier Gegenstand der herzlichsten Ehrungen. — In dem Steinfelder Etablissement befinden sich gegenwärtig folgende Fabricationszweige: Brauerei, Mälzerei, Brennerei (Spiritus- und Presshefe-Erzeugung, Spiritusrectification und Biqueurfabrik), Essigfabrik, mechanische Fassfabrik, Pech- und Wagensettfabrication und Kunstseilerzeugung, Dekonomie, Viehmast- und Milchwirtschaft. Die Brauerei beschäftigt 50 Beamte und 800 Arbeiter und erzeugt jährlich nahezu 300.000 hl Bier.

— (Zur Gründung der städtischen Musikkapelle.) Wie wir erfahren, haben sich derzeit beim Comité bereits über 25 junge, geschulte Musikkräfte zum Eintritte, beziehungsweise zur Verfügung gemeldet. An freiwilligen jährlichen Beiträgen wurden bisher in den Laibacher Bürgerkreisen an 600 K subscibiert.

— (Die Anbringung einer öffentlichen Uhr am „Mesni Dsm“), welche seinerzeit der Gemeinderath genehmigte, soll noch im Laufe des nächsten Monates im Thurne erfolgen.

— (Die Asphaltierung der Schellenburg-Gasse.) Nachdem die Ausgrabungen nahezu beendet sind, werden obige Arbeiten von der Asphaltierungsgesellschaft in den nächsten Tagen in Angriff genommen werden. Hierauf erfolgt die Pflasterung der Wolskasse. z.

— (Der Laibachflus) ist infolge der letzten Regengüsse um 1.6 m über das Normale angewachsen. Die Moorgründe bei Dipe, Schwarzdorf und Hauptmanca sind theilweise überschwemmt. Der Schaden auf den Feldern und Wiesen ist ein erheblicher. z.

— (Vereinsnachrichten.) Der Gesangsverein „Njubljana“ veranstaltet Sonntag, den 1. Juli, in Roslers Restaurationsgarten ein großes Volksfest mit Vorträgen der Musikkapelle, Gesangsnummern, Best-Regelschreiben u. a. m. Beginn 4 Uhr nachmittags. Eintritt 40 h. z.

— (Die diesjährige Bezirkslehrerconferenz für die Umgebung Laibach), findet am 25. Juli in Oberlaibach statt. Auf der Tagesordnung befindet sich außer den üblichen Punkten das Referat: „Wie hat der Lehrer die Ausbildung von Knaben und Mädchen, welche der Schule entwachsen sind, vom 14. bis zum 20. Lebensjahre zu fördern?“ Referenten: Herr Lehrer Anton Arko in St. Veit und Frä. Lehrerin Christine Schuller in St. Martin. Auch wird von der Konferenz die Wahl zweier Vertreter der Lehrerschaft in den k. k. Bezirksschulrath für die neue am 1. Jänner 1901 beginnende sechsjährige Functionsdauer vorgenommen werden. — t.

— (Plakmusik.) Programm für heute (Sternallee): 1.) Sonntag: Nibelungen-Marsch. 2.) Ziehrer: „In lauschiger Nacht“, Walzer aus der Operette „Die Landstreicher“. 3.) R. Wagner: „Rienzi“, Ouverture. 4.) Gaudon: Entreeact aus der Oper „Philemon und Baucis“. 5.) Christoph: „Burgrauen“, Polka franz. 6.) Bizet: Phantastie aus der Oper „Carmen“. — Anfang um 6 Uhr abends.

— (In Brunnendorf) starb am 26. d. M. der erste Gemeinderath Herr Franz Birant. Derselbe war auch Vorsitzender des Ortsschulrathes und Bezirksstrassenausschuß-Mitglied. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Schule bei der Erdbebenkatastrophe, da er das Schulgebäude mit geringen Kosten adaptierte. Für die mühevollen Arbeit war ihm seinerzeit seitens des k. k. Bezirksschulrathes Laibach Umgebung die Anerkennung ausgedrückt worden. — t.

— (Brandwunden erlitten.) Die an Epilepsie leidende, bei ihrer Schwester in Krainburg dienende Dienstmagd Johanna Kofalj erlitt am 20. d. M. beim Kochen des Frühstücks einen epileptischen Anfall und fiel hierbei über den eisernen Sparherd, so daß sie am Gesichte, an beiden Händen und an der Brust schwere Brandwunden erlitt und ins Landeshospital nach Laibach abgegeben werden mußte. — l.

* (Unglücksfall.) Am 22. l. M. wurde auf dem Staatsbahnhofe in Laibach der mit der Untersuchung von Wagen beschäftigte Revisionschlosser Valentin Kristan von einer leer fahrenden Locomotive erfasst und zu Boden geschleudert, wobei er sich am Kopfe verletzte. Kristan wird in häuslicher Pflege bahnärztlich behandelt. — r.

* (Schadenfeuer.) Am 22. d. M. nachmittags brach in dem isoliert stehenden, mit Stroh gedeckten Hause des Besitzers Gabriel Popovič in Wimmer, Gemeinde Drašič, ein Feuer aus, welches bei dem herrschenden Südwinde derart schnell um sich griff, daß in kürzester Zeit das einstöckige Wohngebäude bis auf das intact gebliebene Erdgeschloß, ferner der danebenstehende mit Stroh gedeckte Schweinestall und die Brantweinfliche eingäschert wurden. Der an Baulichkeiten und Einrichtungsgegenständen sowie an den neben den Gebäuden befindlichen Obstculturen verursachte Schaden wird auf 16 000 K geschätzt, welchem Betrag eine Versicherungssumme von nur 4500 K gegenübersteht. Außerdem fielen dem verheerenden Elemente 200 K in Bargeld sowie einige wertvolle Prätiösen zum Opfer. Die Entstehungsursache des Brandes ist den gepflogenen Erhebungen zufolge auf ein nicht rechtzeitig zum Erlöschen gebrachtes Kaminfeuer zurückzuführen. — r.

— (Einiges aus der Statistik über die Feuer- und Hagelschäden im Jahre 1899.) Im Verwaltungsbezirke Littai kamen im Jahre 1899 15 Brände vor, welchen 18 zumeist mit Stroh eingedekte Gebäude zum Opfer fielen. Durch diese Brände wurden 11 Parteien mit angeblich 19.674 K geschädigt. Von den abgebrannten Gebäuden waren 12 versichert. Der Brand entstand in drei Fällen durch unzurechnungsfähige Personen und Kinder, in zwei Fällen ob Fahrlässigkeit im Gebrauche von Feuer und Licht durch Erwachsene, in einem Falle wegen ungenügender Reinigung der Kamine, in fünf Fällen zündete der Blitz, während in drei Fällen die Ursache des Brandes eine andere, beziehungsweise unbekannt war. Durch Hagelschlag erlitten: in der Ortsgemeinde Bulovih 90 Parteien einen Gesamtschaden von 16.000 K, in Dobenbol 32 Parteien 24.000 K, in Dob 124 Parteien 15.200 K, in Draga 92 Parteien 18.000 K, in Gorenjavas 34 Parteien 6800 K, in Kreuzdorf 35 Parteien 1600 K, in Leskovec 102 Parteien 8000 K, in Muffau 124 Parteien 20.000 K, in Obergurt 200 Parteien 18.000 K, in Podborst 45 Parteien 12.000 K, in Polih 140 Parteien 11.200 K, in Pöndorf 29 Parteien 2000 K, in Robodendorf 120 Parteien 8930 K, in Zagorica 60 Parteien 1200 K, in Trebelevo 150 Parteien 6000 K, in Cesence 108 Parteien 4000 K, in Sanct Veit bei Sittich 32 Parteien 400 K und in Belistepece 35 Parteien 3000 K. Im Bezirke bestehen fünf freiwillige Feuerwehren; die Anzahl der in den einzelnen Gemeinden vorhandenen oder anderen Eigenthümern gehörigen Wagen-, Karren- und Handspitzen betrug 58. — ik.

— (Vom Glöcknerhause.) In der vergangenen Woche vom 17. bis 23. d. waren die Witterungsverhältnisse im Glöcknergebiete sehr ungünstig, es herrschte dort fast ununterbrochen Nebel, Regen und Wind. Der Besuch des Glöcknerhauses war daher ein sehr bescheidener. Es sind in diesen sieben Tagen nur 27 Fremde, und zwar 18 aus der Richtung des Mälthales über Heiligenblut, 8 von Ferleiten über die Pfandelscharte und 1 von Rals über das Bergertobel im Hause angekommen und von dort 19 ins Mälthale nach Heiligenblut abgestiegen und 9 über die Pfandelscharte nach Ferleiten gegangen.

— (Zuzug fremder Arbeiter.) In der Zeit vom 15. bis 27. d. M. sind in Laibach neuerdings 130 auswärtige Arbeiter — Maurer und Handlanger — aus dem Görzer Bezirke eingelangt. z.

— (Die «Slovenska Matica») hielt gestern nachmittags um 5 Uhr unter dem Vorsitze des Vicepräsidenten Herrn Canonicus Dr. Fr. Lampe ihre ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. Herr Dr. Lampe kam in seiner Anrede auf die Kritik der Publicationen der «Slovenska Matica» zu sprechen und äußerte den Wunsch, dieselbe möge objectiv, aber auch wohlwollend sein; ferner berührte er den Umstand, daß sich ältere Schriftsteller von der «Slovenska Matica» zurückziehen, während die jüngeren nicht in den Kreis der Mitarbeiter treten. Redner gab der Uebersetzung Ausdruck, es werde in dieser Hinsicht bald besser werden, und forderte endlich zur Einigkeit auf, denn nur wenn diese vorhanden sei, könne die «Slovenska Matica» Ersprießliches leisten. — Sodann berichtete Herr Vereinssecretär E. Lah über die Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre. Der Ausschuss hatte vier Sitzungen abgehalten, während die literarische Section zu zwei, die Verwaltungssection zu einer Sitzung zusammengetreten waren. Es wurden sechs Bücher im Gesamtumfang von 84 Bogen herausgegeben. Dieselben haben, wie bereits Herr Canonicus Dr. Lampe constatirt, eine getheilte Beurtheilung erfahren; Redner bezeichnete die Kritik als nicht immer objectiv, weil den tatsächlichen Verhältnissen nicht immer Rechnung tragend. Für laufende Jahr werden wieder sechs Bücher herausgegeben werden, und zwar: 1.) «Zbornik» (Redacteur Scriptor L. Pintar); 2.) «Prešernova spomenica» (Redacteur Prof. Franz Levec); 3.) «Slovenske narodne pesmi», 5. Band (Redacteur Professor Dr. R. Strelj); 4.) Professor Dr. R. Glaser «Zgodovina slovenskega slovstva», IV. Theil (Schlussband); 5.) «Letopis» (Redacteur Secretär E. Lah); 6.) «Anton Knezova knjižnica», VII. Band (Redacteur Prof. Fr. Levec). Inbetreff der Ausgabe der Wandkarte der von den Slovenen bewohnten Länder werden mit der Verlagsgesellschaft neue Verhandlungen eingeleitet werden müssen. Des weiteren führte der Herr Vereinssecretär unter anderem aus, daß die Vereinsbibliothek einen Zuwachs von 472 Werken erfahren habe und daß der Verein mit 43 gelehrten Vereinen in Büchertausch stehe. Die Zahl der Mitglieder sei in einem stetigen Wachsen begriffen; dieselbe betrug am Schlusse des vergangenen Jahres 2851. Der Verein hat sich bei verschiedenen Anlässen in entsprechender Weise betheiligt. Das Ansehen des Vereines in der auswärtigen literarischen Welt habe eine erfreuliche Steigerung erfahren. Mit einem Nachrufe an die verstorbenen Mitglieder schloß der Bericht, welcher ohne Widerrede genehmigt wurde. — Der Vereinscassier Herr Dr. Josef Starč berichtete sodann über die Einnahmen und Ausgaben vom 1. Jänner bis 31. December 1899. Erstere beliefen sich auf 16.517 fl. 29 1/2 kr., letztere auf 16.224 fl. 62 1/2 kr. Das Vereinsvermögen betrug 56.020 fl. 16 kr. (um 196 fl. 19 kr. mehr als im Vorjahre). — Die Rechnungsrevisoren, die Herren F. Bradasla, J. Dimnik und R. Jagar, wurden per acclamationem wiedergewählt. — Der Voranschlag pro 1900 weist an Einnahmen 20.144 K., an Ausgaben 19.870 K. auf. Die in der Verwahrung des Vereines befindlichen Deposita (die Fonds für ein Costa- und ein Bleiweissdenkmal) betrugen 5569 fl. Die Einnahmen der Stiftung Knez zur Herausgabe von belehrenden und unterhaltenden Büchern beliefen sich auf 1928 fl. 29 kr.; die Ausgaben sind ebenso hoch. Die in der Verwaltung des Vereines befindlichen nationalen Stiftungen erreichten die Summe von 34.199 fl. 24 kr. (um 221 fl. 79 kr. mehr als im Vorjahre). — In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Professor Anton Bartel, Professor Anton Funtek, Professor Dr. Karl Glaser, Professor Dr. Ivan Jančič, Professor Anton Kržič, Schulrath Professor Ivan Majciger, Professor Max Pleteršnik, Professor Dr. Jakob Sket, Domvicar Dr. Alexius Ušeničnik, Privatier Ivan Vilhar und Prof. Wilibald Zupančič. — Eine größere Debatte entwickelte sich bei dem Antrage des Vereinsausschusses, betreffend den Verkauf des Vereinshauses am Congressplatz Nr. 7 (Berichterstatter Director Ivan Subic). Der Antrag, das Haus um den mindesten Preis von 60.000 K. zu verkaufen, wurde, nachdem sich die Herren Dr. Tavčar, Monsignore Zupan, Dr. Požar und Curat Koblar gegen denselben ausgesprochen hatten, mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

— (Die Schlussprüfungen der Schule der «Glasbena Matica») werden heuer in folgender Ordnung abgehalten werden: Montag, den 2. Juli: Musiktheorie, Orgelgesang, Harmonielehre und Sologesang aus den Abtheilungen des Herrn Concert-Directors M. Hubad; Violine und Clavier aus den Abtheilungen des Herrn Lehrers J. Bedral; Dienstag, den 3. Juli: Clavier und Violoncello aus den Abtheilungen des Herrn Lehrers Jul. Funeš; Sologesang und Clavier aus den Abtheilungen des Herrn Schuldirectors Fr. Gerbič; Mittwoch, den 4. Juli: Clavier aus den Abtheilungen der Fräulein R. Praprotnik und B. Razinger und nachher aus den Abtheilungen des Herrn Lehrers J. Bročkazla. — Die Prüfungen beginnen jedesmal um 1/6 Uhr nachmittags im Schulsaale der «Glasbena Matica» in der Vega-Gasse. Eltern der Vereinschüler oder ihre Stellvertreter sowie Freunde

der «Glasbena Matica» sind zu diesen Prüfungen höflichst eingeladen.

— (Neue meteorologische Beobachtungsstation.) In Vittai ist die Errichtung einer meteorologischen Beobachtungsstation dritten Grades im Zuge. — (Die gewerbliche Fortbildungsschule in Stein) veranstaltet in der Zeit vom 29. Juni bis 1. Juli eine Ausstellung von Schülerzeichnungen.

— (Das Steiner Salonorchester) veranstaltet Sonntag, den 1. Juli, im Curialon in Stein ein Concert zu Gunsten armer Schulkinder in Neul. Beginn 4 Uhr nachmittags. Entrée 60 h.

— (Von der Save.) Der Savefluß bei Vittai ist erheblich gestiegen. Gestern früh 8 Uhr betrug der Wasserstand 2 m 85 cm über das Normale. Vom Steigen des Wassers wurden die Pegelstationen Gurkfeld und Rann telegraphisch verständigt. — Aus Gurkfeld wird uns unter dem Gestrigen gemeldet: Heute 11 Uhr vormittags zeigte die Pegelstation in Gurkfeld ein Hochwasser von 320 cm. An der Saveniederung unter Dobovinec ist das Wasser aus den Ufern getreten und hat das ganze Thal bis an die Ortschaften Bihre, Stopiz und Munkendorf überschwemmt. Durch die Höhe der Save hat auch die Gurk eine bedeutende Stauung erfahren, wodurch auch das untere Gurkthal, von Munkendorf bis Landstraß, von der Ueberschwemmung bedroht ist. Seit Mittag ist das Wasser langsam im Fallen begriffen.

— (Verkehrsstörung.) Laut telegraphischer Nachricht wurde wegen der durch Hochwasser verursachten Beschädigung der Bahnstrecke Unterdrauburg-Wöllan daselbst der Verkehr vorläufig auf einige Tage eingestellt. — (Diebstahl.) Vorgestern wurde der Magd Agnes Resel, Südbahnstraße Nr. 1, aus einem unversperrten Kasten eine goldene Damenuhr im Werte von 40 K. gestohlen. Die Uhr hat einen Doppeldeckel und blaue römische Ziffern.

— (Eine gefährliche Raufahrt.) Fünf Herren, welche am Sonntag eine Raufahrt auf dem Börtchersee unternommen hatten, fielen, da sie das Schiffen muthwilligerweise ins Schaukeln brachten, ins Wasser. Der eben von der Militär-Schwimmschule nach Krumpendorf fahrende Dampfer «Neptun» kam gerade zu rechter Zeit vorüber, um die Verunglückten, welchen Rettungsgürtel zugeworfen wurden, in Sicherheit zu bringen.

Musica sacra

in der Domkirche.

Freitag, den 29. Juni (Heilige Apostel Fürsten Peter und Paul), Pontificalamt um 10 Uhr: Vocalmesse in A-moll von Pompeo Cannicari, Graduale und Offertorium von Dr. Johann Benz.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Freitag, den 29. Juni, um 9 Uhr Hochamt: Lateinische Messe in D-dur von Kemper, Graduale «Constitues» von E. A. Leitner, Offertorium «Constitues» von J. B. Tresch.

Theater, Kunst und Piteratur.

— («Moderne Kunst») «Maientage in Paris» werden in der neuesten (21.) Nummer der «Modernen Kunst» (Administration für Oesterreich-Ungarn: Walthers Platz, Wien, I., Schönlaterngasse 8) von Eberhard Kraus in höchst ergötzlicher Weise geschildert; eine große Anzahl interessanter Bilder veranschaulichen die Erlebnisse eines jungen Ehepaares, das den Rai in Paris und auf der Weltausstellung verlebt hat. Die Abbildungen der besten Bilder aus dem diesjährigen Salon werden alle Kunstfreunde mit Interesse betrachten. Max Grube veröffentlicht wieder eine seiner brillanten Skizzen, die unter dem Gesamttitel «Curiose Ränze» großen Anklang gefunden haben. Weiter enthält das Heft einen Aufsatz über Heinrich Vogl mit einer Illustration «Kammersänger Heinrich Vogl mit seinen Preisochsen», ferner eine «schrägige Geschichte aus dem Bühnenleben», eine Anzahl Abbildungen seiner Hamburger Silberarbeiten von der Pariser Weltausstellung, die Ringlämpfer vom Berliner Wintergarten, sowie den Berliner Frauenclub in seinem neuen Heim. Die großen Holzschnittbeilagen sind nach hervorragenden Werken von J. Guchy, A. H. Hirsch und W. Small in meisterhafter Weise hergestellt, während die farbige Wiedergabe des Gemäldes von M. Dasso «Zeus und Europa» dem Feste zu wertvoller Zierde gereicht. Bei der reichen Fülle des Gebotenen ist der Preis von 60 Pfennig ein sehr billiger.

— («Planinski Vestnik») Inhalt der sechsten Nummer: 1.) Ein Tag in der Nähe der tschechischen Gölle, von Dr. Bogoslav Franta. 2.) Meine Reise zum Nordcap, von Ivan Plantan. 3.) Aus meinem Rudasack, von J. M. 4.) Vereinsmittheilungen. 5.) Verschiedenes.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Der Krieg in Südafrika.

London, 27. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Maseru vom 26. d. M.: Eine Abtheilung von Basuto-Arbeitern, welche unter englischen Ingenieuren bei Kroonstad arbeiteten, wurde von den Buren angegriffen. Ihre Verluste betragen 20 Tode und Verwundete, 200 Gefangene. Dieser Vorfall ereignete sich gleichzeitig mit dem Unglücke, welches das Derbyshire-Regiment betraf und wobei die Eingeborenen zugegen waren, die nun glauben, daß die Buren die Engländer zurücktreiben. Ein Untercommissär wurde aus Ladybrand nach Maseru zurückberufen, da, wie verlautet, der Burenführer Olivier, von einem Commando im Süden kommend, die Reihen der Briten durchbrach.

Capstadt, 26. Juni. Von amtlicher Seite wird bekannt gemacht, daß vor Beendigung des Krieges keine Truppen Südafrika verlassen werden. Wahrscheinlich erfolgt zuerst der Abmarsch der Gardebrigade.

Die Vorgänge in China.

London, 27. Juni. «Reuters Office» meldet aus Shanghai vom Gestrigen: Der russische Consul erhielt folgendes Telegramm aus Tschifu vom Gestrigen: Laut einer hieher gelangten Meldung eines russischen Oberofficiers entsetzten die russischen Truppen Tien-Tsin: Wir hatten vier Tode und 20 Verwundete. Kleine Abtheilungen der andren Mächte rücken in Tien-Tsin mit der russischen Artillerie ein.

London, 27. Juni. «Reuters Office» meldet aus Tschifu vom Gestrigen: Die Engländer und Amerikaner rückten in Tien-Tsin ein, nachdem sie die Geschütze des chinesischen Arsenal zum Schweigen gebracht und die chinesischen Linien durchbrochen hatten.

Berlin, 27. Juni. Das «Wolff-Bureau» meldet: Ein heute früh eingetroffenes Telegramm des deutschen Consuls in Tschifu besagt: Admiral Seymour sei 14 km von Tien-Tsin umzingelt. Von den unter seinem Commando stehenden Corps sind 62 Mann todt, 200 verwundet. Er ist schwer bedrängt und verlangt ein Hilfscoors von 2000 Mann, welches am 25. Juni morgens unter russischem Obercommando von Tien-Tsin abrückte.

London, 27. Juni. Die Abendblätter melden aus Shanghai vom Heutigen: Seymour ist es gelungen, Montag abends eine Nachricht nach Tien-Tsin gelangen zu lassen, nach welcher er sich acht englische Meilen westlich von der Stadt in hart bedrängter Lage befindet. Er könne nur noch zwei Tage aushalten. Den Nachrichten zufolge hatte Seymour 60 Tode und über 200 Verwundete. Die Nachricht enthält nichts über die Gefandten in Peking.

Shanghai, 27. Juni. (Reuter-Meldung.) Das deutsche Kriegsschiff «Albatros», welches den Beilho nach Tien-Tsin zu aufwärts gefahren war, meldet, daß große Abtheilungen Chinesen sich Tonlu nähern und daß ein baldiger Angriff erwartet wird. Die Vizekönige von Mang-King und Butschang haben die Doyens der Consuln in Kenntnis gesetzt, daß sie die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung in ihren Provinzen übernehmen.

Petersburg, 27. Juni. Ein Telegramm des Viceadmirals Alexijeff aus Port Arthur vom 13. alten Stiles an den Kriegsminister meldet: General Steffel ist am 11. Juni nach Kämpfen in Tien-Tsin eingezogen und hat sich mit Anisimos vereinigt. Die Verluste sind nicht groß. Details folgen. Eine weitere offizielle Mittheilung besagt, daß sich gegenwärtig in Tien-Tsin unter dem Commando des Generalmajors Steffel ein russisches Detachement von fünf Schützenbataillonen, acht Geschützen, vier Mörsern (Kugelwerfern) befindet. Am Marsche des Generals Steffel gegen Tien-Tsin nehmen nach den Nachrichten 140 Amerikaner und 100 Japaner theil. Es ist wahrscheinlich, daß sich unseren Truppen noch 750 deutsche Truppen anschließen, die am Tage nach dem Abmarsch der russischen Truppen aus Taku nach Tien-Tsin gesendet wurden. Ueber die Betheiligung der Truppen anderer Nationen an dem Entsatze Tien-Tsins ist keine Nachricht eingelaufen.

London, 27. Juni. Der «Daily Telegraph» meldet aus Kanton vom 25. d. M.: Nach Berichten aus Hongkong herrscht daselbst Beforgnis, daß man am Vorabend eines großen Blutbades und noch vollständiger Anarchie stehe. Li-Hung-Tschang hat noch mehrmals den ausdrücklichen Befehl erhalten, sich nach Peking zu begeben. Seine Gegner erklären, sie würden ihn ermorden, bevor er Peking erreicht.

London, 27. Juni. Li-Hung-Chang gab die Anwesenheit der fremden Truppen in Peking bekannt und fügte hinzu, daß die Boxers hieran schuld seien. Die fremden Niederlassungen werden geschützt.

London, 27. Juni. (Unterhaus) Unterstaatssekretär Broderick theilt mit, dass zwei Telegramme eingelaufen sind. Das erste besagt, dass Tien-Tsin entsetzt worden sei. Das zweite lautet: Der Commandant Cradonik, Befehlshaber des britischen Contingentes in Tien-Tsin, gewann am 23. seine Fühlung mit dem Obercommandierenden und verstärkte denselben. Der letztere befindet sich, wie gemeldet wird, 10 Meilen von Tien-Tsin, in seinem Marsche gehemmt durch die Kranken und Verwundeten und im Kampfe mit dem Feinde. Broderick fährt fort: Das ist unsere offizielle Information; aber das Haus wird sich erinnern, dass nichtamtliche Telegramme, die in anderen Punkten zutreffend berichten, besagen, dass die Truppen nordwärts gezogen sind, um mit dem Obercommandierenden in Fühlung zu kommen.

Paris, 27. Juni. Die «Agence Havas» veröffentlicht ein Telegramm des französischen Consuls in Shanghai vom Gestrigen, welches bestätigt, dass die Truppen der Mächte in Tien-Tsin einmarschiert seien. Ein Telegramm des französischen Consuls in Tschifu von gestern bestätigt gleichfalls den Entsatz von Tien-Tsin und die Abreise der Gesandten von Peking.

London, 27. Juni. Ein der «Times» gestern aus Nintschwang über Tschifu zugeworfenes Telegramm meldet, dass die Eisenbahnstrecke stark beschädigt sei. Die Eisenbahnbeamten aller Nationen sowie die Missionäre aus den fernenliegenden Districten haben in der Fremdenniederlassung, welche durch ein russisches Kanonenboot geschützt wird, Zuflucht gesucht. Die Einwohner fürchten einen Angriff durch chinesische Truppen.

Washington, 27. Juni. Kempff telegraphiert unter dem heutigen: Die Schutzmannschaften der Peking-Gesandtschaften sowie die Gesandten befinden sich bei Seymour, welcher acht Meilen vor Tien-Tsin verschanzt ist.

Washington, 27. Juni. General Chaffel wird zum Commandierenden der amerikanischen Truppen in China ernannt und geht am 1. Juli von San Francisco ab.

Rom, 27. Juli. Drei Kriegsschiffe sind nach den chinesischen Gewässern abgegangen.

Yokohama, 27. Juni. (Reuter-Meldung.) Nach Berichten aus Seoul zeigt sich eine zunehmende feindselige Stimmung gegenüber den Christen in Korea.

London, 27. Juni. «Daily Telegraph» meldet aus Shanghai vom 25. d.: Nach Berichten aus Hongkong herrscht dortselbst die Befürchtung, dass man am Vorabend eines großen Blutvergießens stehe.

London, 27. Juni. «Reuters Office» meldet aus Tsingtau vom 26. d. M.: Das protestantische Missionshaus in Waifen wurde in der letzten Nacht durch Aufständische niedergebrannt.

Wien, 27. Juni. Der Stadtrath nahm einstimmig den Antrag des Vicebürgermeisters Dr. Neumayer und einer Anzahl Stadträthe an, der Gemeinderath möge dem Bürgermeister Dr. Lueger das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien verleihen. In der Motivierung des Antrages wird auf die Erfolge Luegers auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens und des künstlerischen Strebens hingewiesen.

Lemberg, 27. Juni. Anlässlich des siebenzigsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers veranstaltet der Militär-Veteranenverein morgen einen Fackelzug.

Sofia, 27. Juni. Infolge eines Pestalles in Adrianopel wurde eine Quarantäne auf elf Tage gegen Reisende aus der Türkei angeordnet.

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Schür G. Th., Und es will Abend werden, K 2.40. — Schering, Dr. J., Friedr. W. Weber, sein Leben und seine Werke, K 9.60. — Nibel, Dr. J., Die Wiederherstellung des jüdischen Gemeinwesens, K 6.48. — Meißner W., Die Gabe des heiligen Pfingstfestes, K 4.20. — Stolz W. B., Kleinigkeiten, I., K 7.20. — Lüdemann R., Der Mann aus der Fremde, sozialreligiöse Ansprache, K 7.2. — Gros E., Auf der Dorfinsel, K 2.40. — Jubiläum- oder Andachts-Büchlein, K 2.4. — Walter, Dr. J., Die Andacht zum heiligsten Herzen Jesu, K 1.50. — Weiß, Dr. S., Christus und die Kranken, K 4.40. — Schmid, Dr. Frz., Die außerordentlichen Heilwege für die gefallene Menschheit, K 3.60. — Walter, Dr. J., Das allerheiligste Sacrament, das wahre Brot der Seele, K 1.80. — Paradiesischer Geistesflug, K 2.64. — Fied, Dr. L., Phantom des Menschenhirns, K 2.16. — Glecner D., Universal-Spiritist, I., K 2.88; II., K 3.60. — Kardec A., Das Buch der Geister, K 6. — Ganz A., Selbstbeherrschung von heimlichen Krankheiten, K 96. — Holle, mann A. F., Lehrbuch der anorgan. Chemie, K 12. — Schulze, Dr. Fr., Psychologie der Naturvölker, K 12. — Goldzieher, Dr. W., Therapie der Augenkrankheiten, K 12. — Nach, Dr. E., Analyse der Empfindungen, K 6. — Leser, Dr. E., Die specielle Chirurgie, K 24. — Abel, Dr. R., Taschenrechner für den bacteriologischen Praktiker, K 2.40. — Cohn, Dr. L., Die willkürliche Bestimmung des Geschlechts, K 90. — Fürst, Dr. L., Bademeum der weiblichen Gesundheitspflege, K 1.68. — Jekner, Dr. S., Die Acne und ihre Behandlung, K 1.60. — Jekner, Dr. S., Physiologische Charakteristik der Zelle, K 3.60. — Jekner, Pathologie und Therapie des Hautjuckens, I., K 1.08. — Dr. G. St., Die Hämorrhoiden, ihre Wesen und ihre Heilung, K 1.20. — Gebhardt, Dr., Magen- und Darmleiden, K 1.44. — Gebhardt, Dr., Sorgenkinder, K 1.44. — Jekner, Dr. S., Hautkrankheiten, einschließlich Syphilide und Kosmetik, K 7.20. — Regelsbuch, K 1.80.

Rajetan Jul., Systematik des Zeichnens unter Zugrundelegung der Streckenvergleichung, K 12. — Arbeiten aus dem neurologischen Institute an der Wiener Universität, K 24. — Wirth, Taktisches Handbuch, K 3. — Delbrück S., Geschichte der Kriegskunst im Rahmen der politischen Geschichte, I., K 12. — Fischer, Dr. A., Ueber das künstlerische Princip im Unterricht, K 90. — Blaschke, Dr. A., Die Geschlechtskrankheiten, ihre Gefahren, Verhütung und Bekämpfung, K 60. — Kipling R., From sea to sea, 2 vols., à K 1.92. — Justitz, Dr. G., Der dritte Kreuzzug gegen die Hufiten, K 1.80. — Oppenheimer E., Die Fermente und ihre Wirkungen, K 12. — Suttner, B. v., Die Haager Friedensconferenz, K 4.20. — Brinkmann W., Die Spiritisten, lustige Geschichten aus der vierten Dimension, K 3. — Kiehl A. F., Ertragreicher Zuckerrübenbau, K 1.44. — Wagner, Dr. P., Düngungsfragen nebst Berücksichtigung neuer Forschungsergebnisse, K 1.80. — Die Kritik, Monatschrift für öffentliches Leben, XV., 9, K 60. — Schürer L., Das böse Geschwisterpaar oder die verhängnisvolle Wirkung der Struwwelpetergeschichten, K 1.80. — Handbuch der Elektrotechnik, IV., Kiehammer, Wechselstrom-Erzenger, K 21.60. — Neuhäuser, Dr. W., Die Anschauungen über den Mechanismus der specifischen Ernährung, K 4.50. — Richter, Dr. Alb., Körners Lehrbuch der Physik, K 7.20. — Redl Eug., Elemente der Organisation und Administration industrieller Unternehmungen, K 9. — Rosa, Dr. L. Dalla, Abbildungen zum Einzeichnen bei den Vorlesungen über Descriptiv-Topographische Anatomie des Stammes, I. Kopf und Hals, K 2. — Rumpf, K 2. — Bac, Belles de nuit, Album inédit en couleurs, K 6. — Silvestre A., La chemise à travers les âges, Album inédit, K 4.20.

Vorräthig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 27. Juni. Steinach, Ingenieur, f. Frau, München. — Radici, Private, St. Marein. — Schollmayer, f. f. Förster und Verwalter, Gmunden. — Cerne, Rfm., f. Gattin, Tarvis. — Widali, Rfm., Trieste. — Rudan, Rfm., f. Familie, Triume. — Diebich, Rfm., Niederdorf. — Steiner, Stein, Kolowrat, Tostmann, Engelmann, Fröhlich, Daniel, Leberer, Kupfer, Hilfsreich, Kirchbauer, Rste., Wien.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Datum	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimeter
27	2 U. N.	733.5	20.8	MD. schwach	fast heiter	
	9 U. Ab.	734.4	16.2	N. schwach	heiter	
28.	7 U. Mg.	736.2	12.2	MD. schwach	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15.5°, Normal: 18.9°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Verstorbene.

Am 26. Juni. Vida Kuralt, Abjunctenstochter, 16 M., Begagasse 12, Bronchitis capillaris.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 27. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Ware	M. h.	K. h.	Preis	Ware	M. h.	K. h.	Preis
Weizen pr. q.	16	60		Butter pr. kg.	1	80	
Korn	14	40		Eier pr. Stüd.	5		
Gerste	13	60		Milch pr. Liter	15		
Hafer	13	20		Rindfleisch 1. pr. kg	1	25	
Halbfrucht	20			Kalbsteisch	1	18	
Heiden	19			Schweinefleisch	1	20	
Hirse, weiß	13	20		Schöpfenfleisch	80		
Kukuruz	7			Hähnchen pr. Stüd.	90		
Erbsen	24			Tauben	35		
Vinsen pr. Liter	20			Hen pr. q.			
Erbsen	15			Stroh			
Fisolen	190			Holz, hart, pr. Ebn.	6	70	
Rindschmalz pr. kg	136			weich,	4	90	
Schweineschmalz	132			Wein, roth, pr. Hfl.			
Speck, frisch	142			weißer,			
geräuchert							

Farben zum Selbstfärben

von Stoffen aller Art, Baumwolle, Seide, Leinen, Vorhängen. Zu haben in verschiedenen Nuancen bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse**. Nach auswärts mit Nachnahme. (834) 11-4

Ein sehr schön möblirtes

Monatzimmer

mit prachtvoller Aussicht, ist mit oder ohne Verpflegung **sogleich zu vergeben.** (2201) 10
Näheres **Bleiweisstrasse Nr. 20, III. Stock** links, zu erfahren.

Berühmte Professoren

der Medicin und Aerzte empfehlen die

Magen-Tinctur

des Apothekers Piccoli in Laibach

als ein magenstärkendes, Esslust erregendes, Verdauung und Leibesöffnung förderndes Mittel, besonders denjenigen, welche an habitueller Leibesverstopfung leiden.

1 Fläschchen 20 Heller.

Versandt gegen Nachnahme in Schachteln (2148) zu 12 und mehr Fläschchen. 5-5

Zur Einsiede-Zeit!

Vollständige Anleitung

alle Gattungen

Dunstobst, Marmeladen

und Säfte

zu bereiten

Anna Dorns Einsiedekunst.

sowie

frisches Obst

und

Gemüse zu trocknen und aufzubewahren.

11. Auflage.

Preis 70 h, mit Postzusendung 75 h.

Vorräthig in

(2404) 5-4

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung

Laibach, Congressplatz 2.

(2438)

Popravek.

Tusodni dražbeni oklic dne 29. maja 1900, opr. št. E. 1020/00, glede dražbe zemljišča vložna št. 277, kat. obč. Stefanova vas, ki se vrti na zahlevanju «Vzajemno podpornega društva v Ljubljani», se v toliko popravil, da je dražbeni narok določen na 21. julija 1900, in ne na 21. junija 1900.
C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. V, dne 12. junija 1900.

(2440)

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Antona Tomažič, posestnika iz Trstinja, zastopanega po dr. Fr. Štoru, bo

dne 25. julija 1900,

dopolneno ob 10. uri, pri spodaj omenjenem sodniku, v izbi št. 5, dražba zemljišča vlož. št. 937, obstoječega iz ene zemljiške parcele, in 966, obstoječega iz posestva hišna števil. 17 na Havpmanci d. obč. Karlovske predmestje, ki sta brez priložnosti.

Nepremičnina, ki ju je prodati na dražbi, je določena vrednost prvi na 577 K 80 h, drugi na 125 K.

Najmanjši ponudki znaša za prvo zemljišče 385 K 20 h, za drugo 83 K 33 h; pod tem zneskom se ne prodaja. S tem odobrene dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, izpisek iz katastra, cenilneve zapisnike i. t. d.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj omenjenem sodniku, v izbi št. 8, med opravljenimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglasiti pri sodniku najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne moglo razveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnjih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nastopom pri sodniku, kadar niti ne stanejo v okolišni spodaj omenjenemu sodniku, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbo.
C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. V, dne 9. junija 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

(939)
158

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aeffen, Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung.	J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Latzbach, Spitalgasse.	Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Air-Conto.
--	---	--

Donnerstag den 28. Juni 1900.

Anzeigeblatt.

(2436) C. III. 357/00

Oklic. 1.

Zoper Jerneja Klemenčiča iz Ljubljane, oziroma njegove nepoznane pravne naslednike, katerih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ljubljani po Ivanu Kopaču, posestniku in mesarju v Ljubljani, tožba zaradi pripoznanja lastninske pravice potom pripoznavanja glede zemljišča vlož. št. 300 kat. obč. Rudnik. Na podstavi tožbe določuje se narok za ustno sporno razpravo

na dan 13. julija 1900, dopoldne ob 9. uri, pri tej sodnji, soba št. 3.

V obrambo pravic toženca, ozir. njegovih nepoznanih pravnih naslednikov, se postavlja za skrbnika gospod Janez Jeršin, posestnik v Rudniku. Ta skrbnik bo zastopal toženca, oziroma njegove nepoznane pravne naslednike, v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ne oglase pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Ljubljani, odd. III, dne 17. junija 1900.

(2442) 3—1 St. 1661/00.

Razglas.

Glede na zemljišču Franceta Zajca iz Vel. Račne št. 5, vlož. št. 10 kat. obč. Račna zastavnopravno vknjiženih terjatev Janeza Tomšič in Neže Tomšič iz izročilne pogodbe z dne 14. oktobra 1834 v zneskih po 140 gld. konv. den. dovoljuje se uvedba amortizacijskega postopanja in se pozivljejo vsi oni, ki si prisvajajo kake pravice do teh terjatev z dostavkom, da svoje pravice tako gotovo dokažejo

do 1. julija 1901, kakor bi se sicer na zopetno prošnjo dovolila vknjižba izbrisa zastavne pravice za te terjatve.

C. kr. okrajna sodišče v Ljubljani, odd. II, dne 13. junija 1900.

(2262) E. 48/00 4.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Gabrijele Popovič, posestnika v Vinomeru, zastopane po dr. Jankotu Vilfan v Radovljici, bo dne 13. julija 1900, dopoldne ob 10. uri, pri spodaj ozna-

menjeni sodnji, v izbi št. 2, dražba zemljišča vlož. št. 24 kat. obč. Spodnje Gorje s pritlikino, navedeno v zapisniku o popisu in cenitvi z dne 10. maja 1900, opr. št. E. 48/00/3.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 1988 K, pritlikini na 48 K.

Najmanjši ponudek znaša 1357 K 34 h; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodnji, v izbi št. 2, med opravičnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodnji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnjih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobé v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabatkom pri sodnji, kadar niti ne

stanujejo v okolisu spodaj njene sodnje, niti ne imenujejo pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnja v Radovljici, odd. II, dne 2. junija 1900.

(2422)

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird bekannt gemacht, es sei am 2. Mai 1900 Johann Mazlo zu Senofetsch ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben.

Da dem Gerichte der Aufenthalt des Erben Franz Mazlo unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen einem Jahre von dem unten gesetzten Tage an bei diesem Gerichte zu melden und die Erbschaftserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Curator Anton Ferfila vulgo Tchan und Senofetsch abgehandelt werden würde.

K. k. Bezirksgericht Senofetsch, Abth. I, am 16. Juni 1900.